

Wir zahlen nicht für Eure Krise!

Demonstrationen 28. März 2009 - Für eine solidarische Gesellschaft!

Krise, Krise, Krise - Billionen zur Rettung der Vermögen der Reichen, der Banken und Konzerne. Nichts für die Überwindung der Klimakatastrophe und des Hungers. Stattdessen Entlassungen und Kurzarbeit. Am 2. April tagen die Staats- und Regierungschefs der 20 reichsten Staaten in London (G20). Weltweiter Widerstand ist angekündigt. Das Weltsozialforum hat den 28. März zum internationalen Aktionstag erklärt. In Paris wurden für den 28. März europaweite Aktionen beschlossen. In Deutschland wird für diesen Tag zu zwei Großdemonstrationen in Frankfurt und Berlin mobilisiert. Überlassen wir den Herrschenden nicht das Feld.

Der Kapitalismus steckt in seiner schlimmsten Krise seit 1929. Sie hat verschiedene Gesichter: die Beschleunigung des Klimawandels, Kriege um den Zugang zu Rohstoffen, Hungerrevolten, Finanzmarkt-Crash und Rezession. Millionen Menschen verlieren ihre Arbeit, ihre Wohnungen und ihre Lebensperspektiven.

Für die Rettung der Vermögen der reichen Kapitalbesitzer werden unvorstellbare Summen bereitgestellt. Für die Überwindung der Klimakatastrophe, der Welternährungskrise und des Hungers von einer Milliarde Menschen gibt es nichts.

Der Widerstand wächst....

Diese menschenverachtende Politik von Kapital und Kabinett stößt auf Widerstand. Für den 28. März 2009 ruft eine breite Koalition aus unterschiedlichen Spektren der Globalisierungsbewegung, aus Sozialbündnissen, aus den Gewerkschaften und linken Parteien zu Großdemonstrationen in Frankfurt am Main und in Berlin auf. Die gemeinsame Losung lautet: „Wir zahlen nicht für eure Krise!“



Die Demonstrationen am 28. März sind Bestandteil des europaweiten Aktionstages gegen das exklusive Treffen der Staats- und Regierungschefs der 20 reichsten Nationen (G20) in London. Sie begreifen sich auch als Bestandteil des vom Weltsozialforum für den 28. März festgelegten weltweiten Aktionstages.

...in Europa und in aller Welt

Zunehmend werden die gesellschaftlichen Verhältnisse angezweifelt. Kapitalismusschelte, wo man hinhört. Doch übersehen wir nie, wer den

weiter auf der Rückseite ▶



Auf nach Berlin & Frankfurt!

Bitte weitergeben!

Samstag 28.03.09, 12 Uhr

Frankfurt a.M., Hauptbahnhof

Berlin, Rotes Rathaus

Busse unter www.28maerz.de



Kapitalismus kritisiert? Wenn es Heiner Geisler und die FAZ tun, dann wollen sie keinen Systemwechsel, sondern die Systemreform. Auch SPD, Grüne und andere orientieren lediglich auf Beschwichtigung, wenn sie mit kapitalismuskritischer Rhetorik daher kommen. In Wahrheit wollen sie alle die öffentliche Empörung und Kritik abfangen, um das herrschende Wirtschaftssystem zu retten.

Schluss mit Stillhalten!

Die Wahrheit ist eine andere: In der Finanz- und Wirtschaftskrise brechen nicht nur Banken zusammen, sondern eine ganze ideologische, politische und ökonomische Konzeption. Der Kapitalismus, die neoliberale Politik haben abgewirtschaftet. Ein Systemwechsel muss her.

Es muss Schluss sein mit dem Stillhalten! Kämpfen wir für eine solidarische Gesellschaft. Für eine Gesellschaft, in der die Reichen und Profiteure

für ihre Krise zahlen müssen. Überlassen wir nicht den Herrschenden das Feld. Handeln wir in gemeinsamer Aktion! Heraus zu den Demonstrationen am 28. März!

- > Für umfangreiche Investitionsprogramme!
- > Für sozialen Schutz der Beschäftigten, Erwerbslosen, RentnerInnen! Armutsfester gesetzlicher Mindestlohn! Weg mit Hartz IV und Agenda 2010!
- > Die Profiteure der Krise müssen bezahlen!
- > Für die demokratische Ausrichtung der Wirtschaft! Vergesellschaftung der Banken!

Den LL-Fonds stärken!

Um die Kräfte des Widerstandes zu stärken und zusammenzuführen, wird nicht nur Ausdauer, sondern auch Geld benötigt. Der Luxemburg-Liebknecht-Fonds sammelt finanzielle Mittel für den antikapitalistischen Widerstand.

Nicht ohne Grund trägt dieser Finanz- und Solidaritätsfonds die Namen zweier kommunistischer RevolutionärInnen. KommunistInnen standen schon immer an vorderster Stelle im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung.

Nur ein starker Luxemburg-Liebknecht-Fonds kann wirksam handeln. Wir bitten um Spenden, Fördermitgliedschaften und rückzahlbare Einlagen. In der Solidarität liegt unsere Kraft.

**Spenden bitte unter dem Stichwort
„Schluss mit Stillhalten!“**
Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 4002 487 501 / BLZ 430 609 67

Umweltschutzpapier aus 100% Altpapier

✂ Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.



Luxemburg-Liebknecht-Fonds
spenden/fördern/einlegen

Antwort

Luxemburg-Liebknecht-Fonds
Marienbader Str. 19
24146 Kiel

Fax an 0431 - 66 87 845

Ich fordere

Die Reichen müssen zahlen! Für sozialen Schutz der Beschäftigten, Erwerbslosen, RentnerInnen! Weg mit Hartz IV und Agenda 2010!

- Ich halte starken außerparlamentarischen Widerstand für erforderlich und werde Fördermitglied des Luxemburg-Liebknecht-Fonds und lege meinen Beitrag fest auf (mind. 30 Euro/Jahr) Euro
- Bitte schickt dieses Flugblatt auch an (Adresse/n bitte auf gesondertem Blatt beilegen).
- Ich habe Interesse an einer rückzahlbaren Einlage in den LL-Fonds (ab 500 Euro).
- Ich kann dem Luxemburg-Liebknecht-Fonds ein zinsloses Darlehen gewähren.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken.

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
Konto

.....
BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr.

.....
PLZ/ORT

.....
Datum/Unterschrift

.....
Alter

LLF 0902 / Schluss mit Stillhalten!

www.LL-Fonds.de